

Pflege und Ökonomie

Jasmin Blanc, Georges Ackermann

Das Gesundheitswesen verursacht Kosten, und die Finanzierung derselben ist anspruchsvoll. Über 50 Prozent der Leistungen werden durch Pflegefachleute erbracht. Die Kosten der Pflege werden heute häufig als Verlustposten wahrgenommen, aber erhalten wir dafür keinen Gegenwert? Ist Pflege nicht eine Konsumausgabe und muss mit anderen Konsumausgaben in Beziehung gesetzt werden?

Dies führt automatisch zu der Frage, welche Pflegeleistung zu welchem Preis, in welcher Qualität und mit welchem Ergebnis geboten wird. Ist Pflege überhaupt ergebnisorientiert? Sind wir daran interessiert, Kosten und Qualität zueinander in Bezug zu setzen, um anschliessend zu entscheiden, was wir uns leisten können und wollen? Was braucht es noch für Schritte, damit Pflegefachleute diese Fragen beantworten können?

Zurzeit sind auf Bundesebene beispielsweise Bestrebungen im Gang, den Beitrag der Krankenversicherer an die Pflege in Altersinstitutionen zu beschränken. Es wird versucht, Finanzströme umzuleiten, ohne sich über die Auswirkungen auf die Versorgung Rechenschaft abzulegen. Rationierungsmassnahmen (Stellenstopp, Stellenabbau und Reduzierung von ausgebildetem Personal) können zwar kurzfristig Einsparungen erzielen, die volkswirtschaftlichen Konsequenzen sind aber nicht zu unterschätzen.

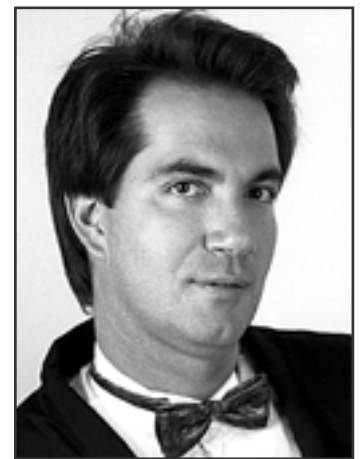
Wichtig scheint uns, dass in jeder Pflegesituation der Bedarf mit einem Assessment eruiert wird, dass die Ziele formuliert und entsprechende Massnahmen mit den Klientinnen und Klienten vereinbart werden. Weiter braucht es klar definierte Leistungsrahmen, damit alle wissen, worin das Angebot besteht. Um diese Leistungsrahmen zu entwickeln, werden wir die Qualitätsansprüche zu den finanziellen Ressourcen in Relation setzen müssen.

In diesem Heft beleuchten verschiedene Autoren aus unterschiedlichen Perspektiven das Thema Pflege und Ökonomie. Wir hoffen, dass diese Artikel eine weitere Grundlage bieten, um ein noch sehr entwicklungsbedürftiges Terrain weiter zu bearbeiten.

Wir finden es ausserordentlich wichtig, dass die ökonomischen Aspekte der Pflege in Zukunft bei Pflegefachleuten vermehrt zum selbstverständlichen Gedankengut und zum Einflussfaktor in Theorie und Alltag werden, damit nicht die Finanzen allein das Angebot bestimmen. Vielleicht können wir Sie mit diesem Heft dazu motivieren, die Verankerung der Ökonomie in der Pflege weiter zu fördern?



Jasmin Blanc



Georges Ackermann

AutorInnen:

Jasmin Blanc

Master of Health Administration
Beratung in Gesundheitswesen
PI-Systems AG
Zollikon

Georges Ackermann

Dipl. Pflegedienstleiter
Leiter Pflege, Leistungseinkauf
Managed Care
Helsana Versicherungen AG
Zürich